Halle und Umgegend.

Halle, 17. Mai.

Die Uebelstände in unseren Straßen.

Zahl, Größe und Einwohnerzahl der Städte sind seit etwa einem Jahrhundert ständig gewachsen, und damit sind auch die gesundheitlichen Verhältnisse des städtischen Lebens für einen immer größeren Teil der Bevölkerung entscheidend geworden. Glücklicherweise arbeitet die Gesundheitspflege seit einer Reihe von Jahren mit aller Energie an der Feststellung der Mittel, durch deren Anwendung das Stadtleben gesünder gemacht werden kann, und an der Aufklärung der Behörden und des Volkes, damit solche Mittel auch wirklich benutzt werden. Es ist angesichts des heutigen Stadtlebens eigentlich schwer zu entscheiden, ob die Wohnung oder die Straße für das Leben des Städters wichtiger ist. Jedenfalls sollte der Straßenhygiene eine viel größere Aufmerksamkeit gewidmet werden, als es bisher geschehen ist. Darauf hinzuweisen, hat ein so hervorragender Gelehrter wie Professor Waldeyer in den „Blättern für Volksgesundheitspflege" unternommen. Als Merkmal der modernen Stadt im Vergleich zum Wesen der städtischen Ansiedelungen von früheren Zeiten kennzeichnet er erstens das dichtere Zusammenwohnen infolge der Neigung, die Häuser immer höher werden zu lassen; zweitens den Aufschwung des Straßenverkehrs im Fuhrwesen; drittens die Anlage eines gewaltigen Leitungsnetzes, das die Straße über, auf und unter der Erde in Gestalt von Drähten und Röhren durchzieht. Alles hat zusammengewirkt, die Straße immer geräuschvoller zu machen. Freilich sind auch Verbesserungen angewandt worden, namentlich durch Verbreiterung der Straßen, durch Verbesserung des Pflasters, durch gründlichere Reinigung, hellere Beleuchtung, strengere Ordnung rc. Dennoch bleibt noch viel zu tun. An erster Stelle — und das ist sehr zu beachten — nennt Waldeyer unter den Gefahren der Straße die Belästigung unserer Atmungsorgane durch Staub, Rauch und Ruß. Dagegen muß noch viel mehr angegangen werden durch peinliche Sauberkeit der Straßen und durch Bekämpfung der Rauchplage. Daß die Straßenbesprengung, mit der seit einigen Tagen wieder begonnen worden ist, noch viel zu wünschen übrig läßt, wird jeder zugeben. Viele der Halleschen Sprengwagen sind so alter Konstruktion, daß sie ihrem Zwecke nur in recht ungenügendem Maße nachkommen. Das Sprengwasser wird durch sie oft in ganz unrationeller Weise verteilt; da entstehen auf der einen Seite der Straße Pfützen, die andere Straßenseite bleibt vollständig trocken. Namentlich bildet aber die Staubbekämpfung im Winter noch ein ungelöstes Problem, da sich dann die Behandlung der Straßen mit gewöhnlichem Wasser wegen des Frostes verbietet. In Halle werden in der jetzt beginnenden wärmeren Jahreszeit die polizeilichen Vorschriften zur Bekämpfung der Staubplage vielfach auch von den Bürgern in ungenügendem Maße beachtet. Vor allem kehren sich in den frühen Morgenstunden viele Personen beim Reinigen der Fußsteige nicht an die Vorschrift, daß die Fußwege der Straßen, sofern jene nicht durch atmosphärische Niederschläge genügend naß geworden sind, unmittelbar vor der Reinigung so reichlich mit Wasser besprengt werden müssen, daß beim Reinigen kein Staub aufgewirbelt wird. Vor vielen Häusern wird entweder gar nicht oder so mangelhaft gesprengt, hier ein Tropfen und dort ein Tropfen Wasser, daß von einem „Naßwerden" der Steine nicht die Rede sein kann. Ebenso wird die Notwendigkeit, beim Abbruch von Häusern für öftere Besprengung der zunächst liegenden Straßenteile zu sorgen, hier fast immer außer acht gelassen. Auch mit der Unterdrückung der Rauchplage durch strenge Vorschriften über Rauchverzehrung ist man noch lange nicht weit genug gediehen. Die zweite Gefahr der Straße, die Waldeyer gleichfalls sehr hoch veranschlagt, ist der Verkehrslärm, der in unserer lieben, guten, alten Saalestadt, in der Leipzigerstraße, Gr. Ulrichstraße, Schmeerstraße, zu einem wirklichen Uebelstand geworden und eigentlich bis zur Unerträglichkeit angewachsen ist. Ebenso wie Arbeiter nach längerer Beschäftigung in einem lärmenden Fabrikbetrieb häufig schwerhörig werden, so muß auch die Einwirkung des Straßenlärms in den Großstädten das Gehör und sicher das Nervensystem im allgemeinen schwächen. Nach dieser Richtung hin ist, kann man sagen, in den letzten Jahren überhaupt nichts zur Besserung geschehen, es ist im Gegenteil durch die Einführung neuer Verkehrsmittel immer schlimmer geworden. Man wird aber doch ernstlich an eine Aenderung der jetzigen Zustände denken müssen, und zwar durch Verbot allen überflüssigen Lärms und durch Einführung von Kraftübertragungen geräuschloser Art. Sogar eine Verminderung der Fahrgeschwindigkeit in den Straßen würde man im Interesse der Stadtbewohner befürworten müssen, wenn man auf anderem Wege zu einer Herabsetzung des Straßenlärms nicht gelangen könnte. c.

Die Bankommission empfahl in ihrer gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 15,000 M. zur Verbreiterung der Fahrbahn um 1 Meter und Umlegung des westlichen Bürgersteiges in der Reilstraße zwischen Adolfstraße und Kurrallee, die Bewilligung von 750 M. zur Herstellung einer Einrichtung zur Wetterverwendung des auf dem Rittergut Beesen zum Milchkühlen benutzten Wassers, sowie auch die Ausstehung von 175 M. für bauliche Veränderungen in der Kinderbewahranstalt in Glaucha.

Das Sommersemester an der Universität. Bis zum gestrigen Tage sind für das Sommersemester 1905 bei der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg neu eingeschrieben: bei der theologischen Fakultät 104, bei der juristischen Fakultät 122, bei der medizinischen Fakultät 31, bei der philosophischen Fakultät 247, darunter 128 für alte und neue Philologie sowie Geschichte, 39 für Mathematik und Naturwissenschaften, 5 für Chemie, 4 für Cameralia, 46 für Landwirtschaft, 7 für Pharmazie, 7 für Zahnheilkunde, 11 sonstige, — insgesamt 504 Studierende.

Kaufmannsgericht. Die Besitzer des Kaufmannsgerichts haben den Antrag gestellt, in Kürze eine Vollversammlung einzuberufen, um sich über diese und jene Frage zu verständigen.

Billige Fahrten nach der Heide. Fahrkartenblocks zu 40 Karten mit zweimonatiger Gültigkeit nach Bahnhof Heide gibt die Halle-Hettstedter Bahn seit 1. Mai für die 3. Klasse zum Preise von 6 M. heraus, so daß damit die Fahrt von Halle nach Bahnhof Heide oder von Bahnhof Heide nach Halle 15 Pfg. kostet, anstatt bisher 25 Pfg. Dies scheint im Publikum noch nicht genügend bekannt zu sein. Hervorgehoben sei, daß diese Blocks nicht auf die Person oder Familie lauten, daß man von diesen Karten also auch an Bekannte abgeben kann, sofern diese zu gleicher Zeit am Bahnhofe sind, da die Karten vom Bahnsteigschaffner selbst aus dem Hefte herausgetrennt werden müssen. Der Preis von 15 Pfg. für die Strecke von Halle nach Bahnhof Heide ist entschieden billig, eine elektrische Bahn, wenn es eine gebe, würde nicht billiger fahren. Es ist die Einführung dieser Neuerung, die von allen kommunalen Vereinen in Halle seit Jahren erstrebt wurde und schließlich besonders den lebhaften Bemühungen des Heide-Vereins zu verdanken ist, ein Zeichen großen Entgegenkommens der Halle-Hettstedter Bahn dem Publikum gegenüber. Die Direktion hat sich hierzu natürlich nur entschließen können in der Voraussetzung, daß der Verkehr, der besonders an den Wochentagen noch viel zu wünschen übrig läßt, sich wesentlich heben wird, damit der Preisunterschied durch den vermehrten Verkehr ausgeglichen wird. An dem Publikum liegt es nun, zu seinem Teile hierzu beizutragen, damit die Hettstedter Bahn diese vorteilhafte Einrichtung nicht wieder aufheben muß.

Vom Hallenschen Stadttheater. An Stelle des Herrn Heinrich Göß, der bekanntlich mit dem Schluß dieser Spielzeit aus unserem Schauspiel-Ensemble ausgeschieden ist, um nach Straßburg überzusiedeln, ist, wie wir vernehmen, der auch hier in bestem Ansehen stehende Helden-Darsteller Hans Rodius gewonnen worden. Hans Rodius, geboren am 11. Juni 1864 in Mannheim, ging nach Absolvierung des großherzogl. Realgymnasiums in seiner Vaterstadt 1881 zur Bühne. Er fand am Hoftheater zu Mannheim sein erstes Engagement. Dort wirkte er erfolgreich 9 Jahre unter der Leitung des damaligen Intendanten Dr. Julius v. Werther, dem der junge Mann förderlich zur Seite stand und ihm teilweise sogar selbst dramatischen Unterricht erteilte. Dann kam er ans Hoftheater in Wiesbaden. Von seiner Antrittsrolle „Mortimer" angefangen bis zu seinem Scheiden aus dem Verband dieses Instituts bewährte er sich als ein ebenso denkender wie talentierter Schauspieler und gehörte während seiner zehnjährigen Wirksamkeit zu den beliebtesten Mitgliedern der königlichen Bühne. 1901 jedoch schied er aus dieser angesehenen Stellung, um alsdann bis jetzt seine Kunst nur noch gastierend zu zeigen. Er ist ein Darsteller, der mit seinen schönen Mitteln weise und verständig umzugehen versteht. Nirgends stört ein Zuviel oder ein absichtliches Prunken mit der künstlerischen Gestaltungskraft, die sich verständnisvoll in den Rahmen des Ensembles mischt.

Thalia-Theater. In den Thalia-Festsälen ist gestern ein neues Variété eröffnet worden. Herr Direktor Giovanni Troisi, der früher in Dessau einem Variété vorstand, hat die artistische Leitung übernommen. Der Besuch war für die erste Vorstellung gestern zufriedenstellend. Der Spielplan, den das Breitl bietet, bewegt sich weniger im artistischen Rahmen als vielmehr in den Grenzen der Posse und des Gesanges. Herr Troisi hat in der Hauptsache zwei Ensembles engagiert, die in unterhaltender Abwechslung auftreten, das D' Defregger Tiroler Ensemble und die Original-Krahmanns „Fidele Geister". Die Tiroler Truppe besteht aus zehn Personen, die ihre Koschatlieder, z. B. „Aus'n Kärnthnerland" und „Ein Sonntag auf der Alm", mit inniger Hingabe vortragen. Einige ausgezeichnete Sängerinnen gehören der Truppe an. Die Krahmanns boten gestern die Posse „Der falsche Baron" und das Singspiel „Wer ist Herr im Hause". Sie haben ihren besten Vertreter in Hugo Albert, der auch als Komiker allein auftritt, mit seinem gemütlichen Sächsisch den richtigen fidelen Ton trifft und nicht ohne schätzenswerte Originalität ist. Außer diesen Ensembles waren noch interessant das Auftreten der Iyner und der Schuhplattltanz von Mazl und Nandl Hofer, beides gute Darbietungen. Die Iyner sind ein amerikanisches Duettistenpaar aus Buenos-Aires, das durch seinen dramatischen Gesang und sein lebhaftes Mienenspiel fesselte, und die beiden Hofer stampften ihren Schuhplattler als unwüchsige und doch nette Leutln. Dem neuen Variété ist ein recht großer Erfolg zu wünschen.

Apollotheater. Wie schon kurz mitgeteilt, ergötzen Hartstein und seine Truppe augenblicklich die Hallenser, welche jeden Abend in hellen Haufen ins Apollotheater strömen, mit den Burlesken „Das tolle Haus" und „Der Nihilist." Auch in diesen beiden Einakters, die zu dem eisernen Bestande des Hartsteinschen Repertoires gehören, ist so viel Humor aufgespeichert und dem unverwüstlichen Volkskomiker so reichlich Gelegenheit geboten, seine fröhliche Kunst nach jeder Richtung hin im vorteilhaftesten Licht zu zeigen, daß sich im Zuschauerraume Lachsalve an Lachsalve reiht. Wer vermöchte die Ausbrüche jubelnder Heiterkeit zu zählen, die ununterbrochen das Haus durchschallen und auch den Griesgrämigsten mit sich fortreißen, so daß er in das allgemeine herzerfrischende Lachen alsbald wacker mit einstimmt! Wie fidel es im erstenerwähnten Stück zugeht, deutet schon der Titel an; es ist in der Tat ein „tolles Haus", in welchem Hartstein als Rentier Anton Schreyer im Mittelpunkt keck verbrieften Führer drastischen Situationen steht. Und nicht minder lustig spielt sich die Handlung in der Burleske „Der Nihilist" ab, die uns den in Geschäften nach Rußland verschlagenen „fliegenden Sonnen- und Regenschirmhändler Anton Schmitz aus Köln am Rhein" als Retter aus schwerer Not, aber auch als „angenehmen Schwerenöter" zeigt. Kurz, Hartsteins unübertroffener Humor feiert auch in den beiden neu auf den Spielplan gebrachten Einakters einen glänzenden Sieg, und sich an jenem einmal nach des Tages Lasten von Herzen zu erquicken, sollte sich niemand versagen. Seit Dienstag steht auch ein völlig neuer Spezialitätenteil auf dem Zettel. Eine sehr hübsche und wohlgestaltete Soubrette ist Hella Bella, die mit Geschmack und Temperament zu singen und zu spielen versteht und prächtige Kostüme vorzuführen vermag. Als komischer Radfahrer unterhält Mr. Jackson das Publikum eine Viertelstunde lang amüsant. Den Vogel in diesem Teile des Programms schießen indes Clown Arthur und Fedora ab, die mit ihren zahlreichen Hunden verschiedener Rassen eine ebenso originelle, wie humoristische und sympathisch anzusprechende Dressurnummer bringen.

Walhalla-Theater. Durch den Programmwechsel ist der jetzige Spielplan auf einen überaus heiteren und lustigen, doch dezenten Ton gestimmt. Vielerlei bringt er, für jeden etwas, und jede Spezialität wetteifert mit Erfolg um die Gunst des Publikums. So Frl. Fanny Behrens, die in ihren Liedern mit ihrer modulationsfähigen, wenn auch kleinen Stimme die Herzen der Zuhörer erobert. Auch das Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble („Lustige Vagabunden" und „Wien bei Nacht") war reizvoll. In elegantem Promenaden-Anzug wurde der akrobatische Akt der Albacca Georgi ausgeführt; sehr chic und vornehm nehmen sich diese schwierigen Evolutionen aus. Die fliegenden Menschen (The 3 Flying Eugenes), deren phänomenale Leistungen am Trapez Staunen und nachhaltigen Beifall hervorriefen, sind mit Recht der Clou des Spielplans. So schön und sicher ist ein solcher „Schwung" seit langem nicht ausgeführt worden. Daß der Humorist Willy Heyden mit seinen originellen Couplets wieder stürmischen Beifall errang, braucht wohl nicht erst betont zu werden. Anna und Siegmund Linus, die Lieblinge des Hallischen Variété-Publikums, haben sich in dankenswerter Weise für eine weitere Spielperiode verpflichtet, und es ist wahr: ihr lebendiges und einwandfreies Zusammenspiel wirkt entzückend. Beifall über Beifall mußte das künstlerische Ehepaar zu weiteren Darbietungen anregen. Auch der Neger-Excentric George Jackson war mit Erfolg bemüht, die Lacher auf seine Seite zu bekommen. Mit neuen Bildern der Deutschen Bioskop-Comp. schloß der amüsante Abend, der durch die anerkennenswerten Leistungen der Walhalla-Kapelle unter der Direktion des Herrn Joseph würdig umrahmt ward.

Aus dem häuslichen Leben der Indier im Zoologischen Garten. Von den Besuchern des Gartens wird vielfach geäußert, daß man Frauen und Männer bei den Indiern kaum auseinander zu halten vermöchte. Es ist diese Ansicht nicht recht verständlich, da die Frauen sowohl durch Statur und Bartlosigkeit als auch durch Kleidung, Schmuck und Haartracht sich von den Männern deutlich unterscheiden. Auch die Männer haben allerdings vielfach langes Haar und Arm- oder Fußbänder, Finger-, Zehen- und Ohrringe, aber sie tragen niemals in den Nasenflügeln oder in der Nasenscheidewand die in Metall gefaßten Perlen, auch scheiteln und schmücken sie ihr Haar nicht wie die Frauen. Haar und Haut salben alle Personen, und zwar vor dem Bade mit einem aus Indien mitgebrachten Oel, dem sogen. Ginjoöl, dessen Geruch uns die Eingeborenen, besonders die Frauen, wenig angenehm macht. Die Mahlzeiten nehmen die Indier früh 8 Uhr, mittags zwischen 12 und 1 Uhr und abends nach Schluß ihrer Arbeit gegen 9 Uhr, und diese letztere hinter den Kulissen. Es ist ihnen nämlich abends ein Gläschen Schnaps und eine Flasche Bier gewährt worden, und ehe sie diese nicht haben, rühren sie auch kein Essen an, und andererseits würden diese

Unsere Schaufenster

sind von heute ab den Damen wieder zugänglich

und enthalten viele preiswürdige Neuheiten, z. B. **Jacken-Kostüme,** bessere Sachen (Gelegenheitskauf), **unter Fabrikpreis, Staubmäntel, Reisemäntel, Umhänge. Blusen** in überraschender Auswahl. **Röcke** lang und fussfrei, neues Sortiment. **Fertige Kleider** in bekannter Preiswürdigkeit.

Schwarze Jacketts und Kinder-Konfektion im Preise ermässigt.

Grösstes Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Geschw. Loewendahl.

europäischen Zutaten für die Karawane nicht passend sein. Die Personen schlafen nicht etwa in den Hütten des Dorfes, sondern in zwei geschlossenen Räumen, wo sie immer noch weitläufiger untergebracht sind, als in ihren engen indischen Hütten, in denen sie wie die Heringe liegen sollen. Morgen, Donnerstag, ist der letzte Tag. Am Montag wird die Karawane in den Zoologischen Garten nach Frankfurt übersiedeln.

Hallesche Bach- und Schlittschuhgesellschaft. In der Zeit vom 10. April bis 10. Mai d. J. wurden durch die Beamten der Gesellschaft 702 offen gelassene Haustüren und 3 Fabriken und Lagerplätze nach sorgfältiger Kontrolle wieder verschlossen, 16 Schlüssel, die in Türschlössern steckten gebliebenen waren, entfernt und den Besitzern ausgehändigt, 4 Einbrüche verschucht — die gestohlenen Sachen konnten in einem Falle dem Besitzer zurückgegeben werden —, 6 mal Kleinfeuer selbst gelöscht, einmal Wasserschaden verhütet, 69 mal Licht, teilweise in gefahrvoller Umgebung brennend, gelöscht oder das Löschen veranlaßt, 47 mal Pferde aus gefahrvollen Lagen befreit, dreimal der Polizei Hilfe geleistet, viermal Oeffnen in Grundstücken angetroffen und fortgebracht, 546 Personen, nachdem sie sich legitimiert hatten, die Türen geöffnet.

Leichtsinn. Zu einem hiesigen Geschäftsmann kam dieser Tage ein Schuljunge und bot demselben ungestempelte deutsche Briefmarken an, unter dem Vorgeben, daß seine Mutter in Verlegenheit wäre und Geld haben müsse. Der Geschäftsmann schenkte den Worten des Jungen Glauben und nahm ihm die Briefmarken ab. Ein Mann, der hierbei zugegen war, hegte Mißtrauen und folgte dem Jungen. Dieser traf in einer Nebenstraße mit einem älteren Knaben zusammen und händigte diesem den Betrag für die abgelieferten Briefmarken ein. Der Beobachter verständigte einen Polizeibeamten, und dieser nahm die Knaben fest. Bei der Vernehmung stellte es sich heraus, daß der 16jährige Schreiber B., eben jener ältere Knabe, von hier die Briefmarken von den Geschäftsbriefen seines Arbeitgebers loslöste und sie durch jüngere Knaben zu Geld machen ließ.

Einbrecher. In der letzten Nacht wurde in der Volkskaffeehalle am Steintor ein Einbruch verübt. Dem Einbrecher fiel der Inhalt der Kasse im Betrage von ca. 1,50 M. in die Hände. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Angefahren. Gestern gegen 9 Uhr abends wurde eine Frau in der Merseburgerstraße von einem Wagen der Stadtbahn angefahren, sie erlitt leichte Hautabschürfungen am Kopf, an den Händen und an den Füßen und mußte ins Krankenhaus "Bergmannstrost" verbunden werden. Nach Aussage der Zeugen soll den Wagenführer an dem Unfall keine Schuld beizumessen sein.

Vereins-Nachrichten.

Allgemeiner deutscher Jagdschutzverein. Am Donnerstag, den 18. d. M., findet die Generalversammlung des Jagdschutzvereins unter dem Vorsitz des Fürsten Stolberg-Wernigerode im Hotel "Stadt Hamburg" hier statt. Für Donnerstag nachmittag ist eine Besichtigung des Zoologischen Gartens in Aussicht genommen.

Der dritte kommunale Verein hielt gestern im „Pfälzer Schießgraben" seine letzte Versammlung vor den Sommerferien ab. Der Vorsitzende machte, nachdem er des verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Rentier Th. Cammerrath in ehrender Weise gedacht hatte, verschiedene Mitteilungen von kommunalem Interesse. Die Versammlung erklärte sich gegen die Gebühr für Schaustätten. Sie erwartet von den Stadtverordneten, daß sie den seinerzeit gefaßten Beschluß wieder aufheben und dadurch die Gebühr aus der Welt schaffen. Weiter bezeichnete es der Verein als fehlerhaft, wenn die Stadtverwaltung nicht auf die Erwerbung der domänenfiskalischen Gebäude in Giebichenstein Bedacht nehme. Die Absicht der Abhaltung einer Handwerksausstellung in Halle fand die Zustimmung der Versammlung. Gerade das Handwerk müsse dem Publikum seine Erzeugnisse vorführen, damit dasselbe einen Unterschied machen könne zwischen reellter und Schwindel-Arbeit. Man sprach die Hoffnung aus, daß die städtischen Behörden soviel Interesse für die Bestrebungen des Handwerks haben werden, daß sie, wenn das Ausstellungskomitee an sie wegen Gewährung einer Beihilfe zu den nicht unbedeutenden Kosten herantrete, dem Gesuche gewiß willfahren werden. — Die Abhaltung eines Sommerfestes in der bisherigen Weise wurde beschlossen. — Daß die Wiesenstraße nun endlich bald regultert werde, wurde mit Genugtuung begrüßt. Die Anregung, am Gesundbrunnen eine oder zwei Ruhebänke aufzustellen, wurde unterstützt, und der Vorstand ist ersucht, deshalb beim Magistrat vorstellig zu werden. Den Entscheid des Stadtverordnetenkollegiums in Fragen der Errichtung eines neuen Polizeigebäudes hielt man für den einzig richtigen.

V. kommunaler Verein. Eine Monatsversammlung findet am Donnerstag, 18. Mai, abends 8¼ Uhr, in Wickes Restaurant, Wilhelmitzstraße, statt. Tagesordnung: 1. Der Brand in der Geiststraße; 2. Gründung des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs; 3. Ehrensold an die Kriegsveteranen; 4. kommunale Fragen.

Lehrerversammlung. Der Verein der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen hatte am Sonntag seine Hauptversammlung im „Ratskeller". Es wurde der Vorstand neugewählt. Derselbe besteht aus den Herren Lehrer Blümel-Eisleben, Rektor Franke-Wittenberg, Lehrer Seidenstücker-Halle, Stephan-Nordhausen, Kämmer-Halle, Kollmann-Eisleben, Rektor Quedenfeld-Stendal, Lehrer Schäfer-Erfurt und Brann-Zeitz. Herr Lehrer Haase-Halle hielt dann einen Vortrag über den geometrischen Unterricht an der Mittelschule.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die nächste Sitzung findet morgen, Donnerstag, statt; Beginn 8½ Uhr. Gäste sind willkommen.

Johannesgemeinde. Am Sonntag nachmittag unternahm der Gesangverein der Johannesgemeinde seinen ersten diesjährigen Sonntagsausflug, und zwar nach Merseburg. Vom Wetter begünstigt, bot sich den mehr als 40 Teilnehmern viel Abwechselung, besonders auf dem größtenteils zu Fuß zurückgelegten Hinweg. Die erste Station wurde in Merseburg im Restaurant „Herzog Christian" gemacht.

Der Evangelische Männer- und Jünglings-Verein I veranstaltet am Donnerstag, 18. Mai, abends 8½ Uhr im Vereinshause Mauerstr. 7 einen Familienabend, wo u. a. Herr Pastor Witte Bericht über die Weltkonferenz Evangelischer Männer- und Jünglings-Vereine in Paris erstatten wird.

Hallescher Richard Wagner-Verein.

(Hotel „Tulpe". 15. Mai.)

Als Pendant zu dem Inhalt des IV. Wagner-Abends, der die nähere Bekanntschaft mit „Richard Wagner als Klavierkomponist" vermittelt hatte, brachte der heutige V. Abend unter der Flagge „Richard Wagner als Liederkomponist" eine statt liche Ladung interessanter Mitteilungen, die, in formvollem Vortrag vereinigt und musikalisch meisterhaft illustriert, nicht nur ein treues Spiegelbild eines relativ wenig gepflegten Arbeitsfeldes des Meisters bot, sondern auch durch die Enthüllung des Wurzelwerkes der Lieder Einblick in die beiden Schaffensperioden gewährte, die uns sowohl den ums tägliche Brot wie den mit der großen Liebesleidenschaft seines Lebens ringenden Künstler zeigen. Es wurde damit eine der schönsten Aufgaben, die sich ein Richard Wagner-Verein zu stellen vermag, in vorbildlicher Weise erfüllt und so die durch unvorhergesehene Ereignisse etwas schwierig zu gestaltende Reihe der diesjährigen Klavierkompositionen. Letztere waren kaum mehr als normale Beweise für den erfolgreichen Unterricht, den der Thomaskantor Theodor Weinlig dem talentierten 18jährigen Studenten erteilt hatte. Die Liederkompositionen aber der ersten Epoche entstammen einer Zeit, in der Wagner schon auf eine Reihe bemerkenswerter Schöpfungen zurückblicken konnte; sie sind entstanden in den Jahren 1838—40, also der Zeit des ersten Pariser Aufenthaltes. Wagner hatte in dieser Epoche schon die „Feen" und das „Liebesverbot" vollendet; die „Rienzi"-Partitur war begonnen und auch die Sage vom „Fliegenden Holländer" hatte schon musikalische Farbe gewonnen. Dem wagemutigen Tondichter, der ohne Mittel sich nach Paris gewandt hatte, trat die Not gewaltig nahe. Unter ihrem eisernen Zwange wurde er zum Handlanger, der sich durch Bearbeitungen, Klavierauszüge und schriftstellerische Bemühungen über dem Wasser zu halten suchte. Inmitten dieses Kampfes entstanden „Les deux Grenadiers" mit französischem Text von Heine und drei Romanzen nach Texten von Victor Hugo und Monsard. Vorausgegangen war in der Rigaer Zeit (1837) die Komposition eines Gedichts von G. Scheuerlin: „Der Tannenbaum," die als Beilage für die „Europa" nach Stuttgart gesandt worden war. Ueber die französischen Romanzen schreibt Wagner in „Mitteilungen an meine Freunde": „Um mich durch Sänger der Pariser Salonwelt empfehlen zu lassen, komponierte ich mehrere Romanzen, die trotz meiner entgegengesetzten Absicht zu ungewohnt und schwer erschienen, um endlich wirklich gesungen zu werden." Sein Hoffen war denn auch umsonst: Trotz der Bekanntschaft und der Empfehlungen von Scribe, Halévy, Berlioz, Vieuxtemps, Habeneck ꝛc. blieben ihm die Salons verschlossen und die klingenden Erfolge aus. Es war eine schwere Zeit!

Zwischen den Romanzen und den allgemein bekannten fünf Wesendonk-Liedern, die 1857—1858 entstanden sind, liegt ein Teil des gewaltigen Höhenflugs, der uns auf seinen Fittichen das deutsche Musikdrama brachte. „Tannhäuser" und „Lohengrin" waren vollendet, der „Nibelungenring" war im Entstehen. Mathilde Wesendonk war in Wagners Bannkreis getreten und hatte zauberkräftig sein Wesen angezogen. Aus dieser Zeit tiefinnerlicher Liebe und schmerzlichster Entsagung stammen die fünf Lieder, die man sämtlich als „Tristan"-Studien bezeichnen kann. Wagner selbst urteilt über die wundersam vielsagenden Gesänge: „Besseres als diese Lieder habe ich nie gemacht. Sehr weniges von meinen Werken wird ihnen zur Seite gestellt werden können." — Welch ein Unterschied zwischen den Leidenskompositionen des ersten Pariser Aufenthaltes und den Leidenskompositionen im Zürcher Asyl. Wie spiegeln letztere die Stimmung des Komponisten. Aus dem Schmerz erwächst die poetische Verklärung, und in die alles erhoffende Liebe zur Menschheit mischt sich die alles ertragende Liebe zu einer einzigen wahlverwandten Frau, die die Gattin eines andern war; so tragen die Lieder bei zu dem Wort: „Ich kann den Geist der Musik nicht anders fassen als in der Liebe."

Hand in Hand mit dem warmempfundenen Vortrag des Herrn Dr. Sommerlad ging die Interpretation der Gesänge durch Frau Professor Mathilde Schmidt, von Herrn Musikdirektor Klauert wirkungsvoll begleitet. Der Eigenart der hochgeschätzten Sängerin liegt die deklamatorische, grüblerisch-träumerische Art der Wesendonk-Lieder nicht besonders glücklich; um so höher sind die Wirkungen zu veranschlagen, die sie dank einer uneingeschränkten Darangabe ihrer ganzen Beseelungsfähigkeit und des mitschaffenden Intellekts erzielte, Wirkungen, die sich in „Schmerzen" und „Der Engel" zu erschütternder Macht verdichteten. Mit technischer Vollendung und bestrickendem Klangreiz stattete Frau Professor Schmidt die drei Romanzen aus, von denen namentlich „Dors mon enfant" mit seinen „Holländer"-Anklängen mehr wie historisches Interesse erweckte. Auch der melancholische „Tannenbaum" erlebte eine vortreffliche Wiedergabe. — Die Darbietungen fanden sämtlich die wärmste Anerkennung der stattlichen Wagner-Gemeinde, deren Dank Herr Direktor Schoeckendiek beredten Ausdruck verlieh. -oe-

Photographische Gesellschaft.

Die am Dienstag abend im Hotel „Kaiser Wilhelm" abgehaltene 101. Sitzung war nur mäßig besucht. Unter Geschäftlichem teilte der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Sobernheim, mit, daß Herr Knapp die in der Jubiläumssitzung ausgestellten, aus seinem Verlage hervorgehenden schönen, wertvollen Fachwerke, etwa 60 Bände, der Gesellschaft als Geschenk überwiesen hat. Die Werke sind der Bibliothek einverleibt worden, und es spricht die Gesellschaft Herrn Knapp für seine hochherzige Stiftung ihren herzlichsten Dank aus. — Die in voriger Versammlung von Herrn Bimpage gemachte Blitzlichtaufnahme ist recht gut gelungen, sie bildet infolgedessen eine sehr schöne Erinnerung an die Jubiläumssitzung. Herr Zimmermann (Elberfeld) führte mit entsprechenden eingehenden Erläuterungen eine Reihe Präparate der Farbenfabriken vormals Bayer & Co. in Elberfeld vor, so Sulfide, neutrale Doppizierlalze, Bromidpapiere ꝛc. Besonderes Interesse erregten die Tageslichtpapiere, die es dem Amateur durch entsprechenden Farbenzusatz zum Entwickler ermöglichen, Bilder in jedem gewünschten Farbentone herzustellen und so tadellose Kopien nach Art der Pigment- und Gummidrucke zu erhalten. Die auf diesem Wege hergestellten Bilder sind durchaus haltbar und ihre Herstellung ist nicht annähernd so umständlich wie bei Benutzung von Pigmentpapieren, von denen man sich übrigens, wenn man für alle Vorkommnisse gerüstet sein will, 60 verschiedene Farbentöne vorrätig halten muß. Die Vorführung eines neuen Blitz- und Zeitlicht-Pulvers zeigte, daß das hiermit erzeugte Licht nicht kreideweiß ist, sondern goldig mancherlei mehr dem Sonnenlicht ähnelt, so daß es das gesamte Spektrum gleichmäßig beeinflußt und man damit farbenprächtige Bilder herstellen kann. — Die Vorführungen des Herrn Zimmermann gaben noch Veranlassung zu einem sehr regen Meinungsaustausch.

Baurecht und Baupolizei.

Ueber Baurecht und Baupolizei sprach in der letzten Hauptversammlung des Technikervereins Herr Architekt Taube. Der Redner gab einen kurzen, aber klaren Ueberblick über die umfangreichen gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften, welche bei Bauausführungen im allgemeinen sowie in Halle im besonderen in Frage kommen. Die allgemein gültigen Gesetzesvorschriften sind teils im Reichsstrafgesetzbuch, teils im Bürgerlichen Gesetzbuch, teils im Allgemeinen Landrecht verzeichnet. Ferner sind hauptsächlich noch das Fluchtlinien gesetz, das Ansiedelungsgesetz, sowie die Reichsgewerbeordnung zu beachten, und des weiteren müssen die mannigfachen landespolizeilichen Bestimmungen berücksichtigt werden, welche für einzelne Bauanlagen als Theater, Krankenhäuser uhw. getroffen sind. Nur Grund des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, nach welchem die Polizeibehörden befugt sind, Vorschriften zu erlassen zur Fürsorge gegen Feuersgefahr bei Bauausführungen, sowie für Leben und Gesundheit, bestehen für das platte Land (d. i. die kleineren Ortschaften) der einzelnen Provinzen wie auch für die größeren Städte der Monarchie, besondere Baupolizeiordnungen, welche das Bauwesen den örtlichen Verhältnissen entsprechend regeln und Vorschriften hinsichtlich der Baustoffe und Bauart enthalten. Die für die Stadt Halle erlassene Baupolizeiordnung vom 10. April 1889 hat durch die im Jahre 1898 erfolgte Einführung der sogenannten Zonenbauordnung sowie durch viele Nachtragsverordnungen eine wesentliche Abänderung bezw. Erweiterung erfahren, sodaß die jetzt geltenden Bestimmungen sehr wenig übersichtlich und äußerdem veraltet sind. Das baldige Inkrafttreten der gegenwärtig in der Ausarbeitung befindlichen neuen Baupolizeiordnung ist jedoch nicht allein aus diesem Grunde sehr erwünscht, sondern es ist zu erhoffen, daß die neue Verordnung auch die Beseitigung der jetzt bestehenden Härten mit sich bringt. Mit Rücksicht darauf, daß die allzu buchstäbliche Anwendung einer noch so vollkommenen Baupolizeiverordnung zu argen Unzuträglichkeiten, zu widersinnigen, nicht beabsichtigten Anordnungen führt und den Bauherrn oft schwer schädigt, den Bauausführenden aber sehr behindert, ist Fürsorge zu treffen, daß eine stets sinngemäße Anwendung derselben gewährleistet wird. Die in einigen Städten eingesetzten Kommissionen zur Auslegung der Baupolizeiordnung bei Meinungsverschiedenheiten und zur Entscheidung in bezüglichen Streitfällen haben sich bestens bewährt. Der gesetzliche Beschwerdeweg gegen Baupolizei-Verfügungen führt selten zum gewünschten Erfolge, da der Beschwerdeführende zu den Berichten der Polizeibehörde keine Stellung nehmen kann, weil diese ihm unbekannt bleiben. Die Erteilung von Ausnahmen durch den Bezirksausschuß muß im weitesten Umfange ermöglicht werden, ohne Rücksicht auf die den Behörden hierdurch erwachsende Mehrarbeit, welche mit den Schädigungen der Bürgerschaft in keinem Verhältnis steht. Auch die den Bauerlaubnisscheinen hinzugefügten umfangreichen besonderen Baupolizei-Bestimmungen erwähnte der Redner und beleuchtete sie vom praktischen Standpunkte. Unverständlich zeigten sich hierbei u. a. die Bestimmungen über das Verbot des Verschlusses der Wasseröffnungen in Küchen und der Ausnischungen starker Wände. — Die zahlreich besuchte Versammlung bekundete durch lebhaften Beifall ihr Einverständnis mit den Ausführungen des Vortragenden und stattete ihren Dank durch Erheben von den Plätzen ab.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. 1. Am Sonnabend, den 27. Mai, mittags 12 Uhr wird Herr Dr. phil. Georg Berndt mit Genehmigung der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg in der Aula der Universität seine Antrittsvorlesung über „Die modernen Anschauungen über die Konstitution der Materie" halten und ladet hierzu durch Anschlag am schwarzen Brett ein. — n. Am Montag starb in München Professor Dr. theol. Johann Baptist Wirthmüller, ordentlicher Professor der Moraltheologie an der Universität, im 71. Lebensjahre. — Professor Dr. Karl Lentzner, Lehrer des Englischen am Orientalischen Seminar in Berlin, ist am Sonnabend plötzlich infolge Herzschlages gestorben. Er hat ein Alter von nahezu 63 Jahren erreicht. — Der Tübinger ordentliche Professor für Mineralogie und Geologie, Dr. Ernst Koken, ist von seiner Forschungsreise in Indien zurückgekehrt und hat seine Vorlesungen am 16. Mai wieder aufgenommen.

o. Bühnenchronik. Für die Berliner Hofoper ist ein neuer Kapellmeister in der Person des Professors Ferdinand Hellmesberger gewonnen worden. Der Kapellmeister wurde 1863 in Wien geboren und ist seit 1879 als Cellist und in den letzten Jahren auch als Dirigent in der Wiener Hofkapelle tätig. — Aus Kassel wird dem „B. B. C." gemeldet: Die Erstaufführung des „Roland von Berlin" im Hoftheater hatte großen Erfolg. Leoncavallo war schon seit mehreren Tagen hier und wohnte den Proben bei. Er hatte für die Liebe und Sorgfalt, mit der man sich seines Werkes annahm, nur Worte dankbarer Anerkennung. Herr Kapellmeister Dr. Veter leitete die Aufführung in hingebendster, feinsinnigster Weise. Immer wieder und wieder ward der Komponist vor die Rampe gerufen, mit ihm der Dirigent Dr. Veter und die hauptsächlichsten Darsteller. — Ein interessanter Theaterprozeß ist, wie dem „B. L. A." aus Breslau gemeldet wird, dort entschieden worden. Das Bühnenschiedsgericht verhandelte die Klage des Opernsängers Matray gegen den Theaterdirektor Dr. Löwe auf Vertragslösung, da das Breslauer Klima auf den Sänger gesundheitsschädlich wirke. Das Obergutachten des Professors Chiari in Wien lautete dahin, daß bei dem Kläger ein chronischer Katarrh vorliege, der bei Sängern häufig vorkomme. Wenn deshalb mildes Klima auch günstiger auf die Stimme des Sängers einwirken würde, so könne doch die Behauptung, daß das Breslauer Klima gesundheitsschädlich auf ihn wirke, nicht bestimmt bestätigt werden. Matray wurde deshalb mit seiner Klage abgewiesen. — Mascagnis Oper „Amica" erzielte bei der Erstaufführung am Teatro Constanzi nur einen Achtungserfolg. Nach dem ersten Akt wurde Mascagni fünfmal gerufen. Chor, Tänze und Finale mußten wiederholt werden. Am Schluß regte sich laute Opposition.

n. Kleine Mitteilungen. Die Stadtverordneten von Frankfurt a. M. haben, wie die „Frankf. Ztg." meldet, in geheimer Sitzung beschlossen, das Rembrandtsche Bild „Die Gefangennahme Simsons" aus der Graf Schönbornschen Galerie in Wien zu erwerben. Von dem 330,000 M. betragenden Kaufpreis sind 290,000 M. durch Privatsammlungen aufgebracht worden; den Rest gibt die Stadt. — Aus Heidelberg wird gemeldet: In einem Offenburger Bürgerhaus, wohnhaft er von altersher hing, wurde ein Dürer entdeckt, ein segnender Christus mit Dornenkrone, ein Brustbild in Lebensgröße. Das Bild hat Dürers Monogramm und die Jahreszahl 1524. Der Fund erregt das größte Aufsehen. Der Großherzog und der deutsche Kaiser, der von Karlsruhe aus nach Offenburg kam, besichtigten sorgfältig das gereinigte Bild. Hans Thoma schreibt: Das Bild wirkte in farbenschöner alter Ehrwürdigkeit wie ein stilles Geheimnis. — Gestern fand, wie aus Prag gemeldet wird, in Anwesenheit des Unterrichtsministers sowie des Statthalters die feierliche Eröffnung der vom Kaiser gestifteten Landesgalerie des Königreichs Böhmen statt. — Die Internationale photographische Ausstellung wurde, wie ein Telegramm aus Genua meldet, in Gegenwart des Herzogs von Genua gestern nachmittag im Teatro Carlo Felice eröffnet.

Leichte Moselweine.

Als leichte, blumige und gutbekömmliche **Moselweine** von lieblichem und erfrischendem Geschmack empfehlen wir:

Fankeler a Fl. 0.60, Müdener a Fl. 0.75,

bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

Speziell zur Bowle: **Obermoseler a Fl. 0.50.**

Durch direkte Bezüge in Doppelwaggons von erstklassigen Produzenten sind wir in der Lage, selbst in den billigsten Preislagen Vorzügliches zu bieten.

Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Kindscher** — Inhabers der eingetragenen Firma **Hermann Höhlicke** — Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 3. Juni 1905, vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kleine Steinstr. 7, II, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a/S., den 12. Mai 1905.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Fundsachen-Verkauf.

Freitag den 19. d. Mts. von 9 Uhr vorm. an findet in unserem Fundbureau hier, Thielenstraße Nr. 1, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Schönes, solides

Rittergut,

eine Stunde Wagenfahrt von Leipzig belegen, mit ca. 134 ha Fläche, bei ca. 1/3 Wiesen, ist sofort zu verkaufen; Acker durchweg Weizenboden; letzte Landschatzstare ca. 330.000; äußerster Preis mit ausreichendem Inventar nur 375.000 ℳ. Anfragen befördert **„Invalidendank“ Leipzig** sub **L. W. 813.**

Mehrere größere, mittlere und kleinere Güter sind **preiswert** zu verkaufen durch

Rat **C. Ludwig** in **Apolda, Thür.**

Ein kleines Stadtgut

mit 36 Morgen Land, guten massiven Gebäuden mit Häckselschneiderei und Lohnfuhrwerk, welches seit 20 Jahren betrieben wird, ist wegen Todesfalles sofort für 30.000 ℳ zu verk. in Eilenburg, Torgauerstr. 3. Auskunft erteilt auch **Karl Barth, Halle,** Königstr. 43.

Gutverzinsl. Wohnhaus

mit flottem Geschäft, Stadtmitte, in gutem Zustande, krankheitshalber sof. **zu verkaufen.** Anzahlung 5—6000 Mk. Hypothek. fest. Off. unter **B. k. 9627** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Villa

zu kaufen gesucht. Schönes Anwesen in guter Lage. Genaue Angaben mit Preis erbeten unter: **6154 U.** an die Exp. d. Ztg.

Kleine Villa am Stadtpark zu **Bad Sulza,** mit Zentralheizung, Kanalisation, Wasserleitung, sehr billig zu verkaufen. Baumstr. **Max Ehrhardt, Apolda.**

Wohnhaus

mit kleineren Wohnungen **zu kaufen gesucht.** Agenten zwecklos. Offerten unter **B. m. 9629** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Mein in der Nähe von Wittekind belegenes, neuerbautes

3 Familien-Grundstück

will bei mäßiger Anz. **verk.** Off. unt. **B. c. 9577** an R. Mosse, Brüderstr.

Restaurationsgrundstück mit **Bäckerei** ist Umstände halber sehr preiswert zu verkaufen. Ca. 9000 Mk. erforderlich. Off. unter **M. J. 66 „Invalidendank“, Leipzig.**

Bäckerei.

Eine seit ca. 40 Jahren in best. Lage Stendals (Hauptverkehrsstr.) betriebe **flotte Bäckerei** ist per 15. Oktbr. 1905 anderweitig zu verpachten, event. mit Grundstück zu verkaufen. Ausk. erteilt **C. Kraut,** Stendal, Breitestr. 3.

6 Mrg. Sand- u. Kieslager,

15 Minuten v. Rosengarten, passend für Maurer- und Zimmermeister, Fuhrwerksbesitzer, Zementwaren- u. Kunststeinfabrikation, ist im ganzen oder geteilt zu verk. Näh. b. Hrn. **Benndorf, Ammendorf, Beesenerstr 27.**

Hypotheken-Kapital

habe ich auf Wohnhäuser **unter günstigen Bedingungen** per sofort und später unterzubringen

G. H. Fischer, Baugesch. Pöstlr. 12.

Hypotheken-Kapital

habe erststellig in grösseren Posten 10 Jahre fest billigst **auszuleihen.**

Hermann Kleeberg,
Bank-Kommission, **Mühlweg 30, I.**

900,000 Mark

aus Instituts-mitteln sollen auf Acker in geteilten Posten zu 3½% ausgeliehen werden. Anträge sind direkt einzureichen unter **A. B. 399** an **Rudolf Mosse,** Magdeburg.

15—18,000 Mark sich. 2. Hypothek hinter Sparkassengeld von pünktlichem Zinszahler **gesucht.**

Offerten unter **B. n. 9587** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Schmeerstr. 5
grosser Laden

mit Nebenräumen zu vermieten.

J. Hirsch, Merseburgerstraße 151.

Wohnung, 3 Stuben, Küche, Gas, Wasserkloset und Zubehör, für 320 ℳ **sofort** oder später **zu vermieten**

Merseburgerstraße 148.

Grösstes Spezialhaus der Branche.

Schneider & Haase,

Gr. Steinstrasse 83.

Garnierte Damenhüte.

Vornehmster Geschmack. — Alle Preislagen.

Sporthüte. Bänder, Schleier, Gürtel. **Kinderhüte.**

Einfamilienhaus,

mit Garten, Friedenstr. 24, enthaltend 6 Zimmer, Mädchenkammer, Bad, verglaste Veranda, für 27.000 Mk. **zu verkaufen.** Näh. **Friedenstr. 22** oder **Albrechtstr. 43, I.**

Schlosserei mit Ladengeschäft

in verkehrsreicher Kreisstadt Nähe Magdeburgs, ältestes renomm. Geschäft dieser Art am Platze, mit gutem Kundenkreis, w. vorger. Alters des Inh. sofort oder später aus freier Hand zu verkaufen. Offerten unter **6164 H.** an die Exped. d. Ztg.

Veränderungshalber ist in

feiner Privatpension die

II. Etage,

welche nur an bessere Herren abvermietet ist, sofort oder später abzugeben und bietet sich für passende Persönlichkeit durch Uebernahme derselben gute **Existenz,** da Mieter mit zu übernehmen sind. Offerten unter **B. n. 9630** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Laden in Weißenfels,

nahe am Markt, in welchem s. Z. (11 J. lang) **Blumengeschäft,** verbunden mit **Kranzbinderei,** mit Erfolg betrieben wurde, **sofort** oder später zu vermieten

Auskunft erteilt **Frz. Hoffmann, Uhrmacher,** daselbst.

Zu Laucha a. Unstrut

Grosser Eckladen

in bester Lage, für Zweiggeschäft in Konfektion, Drogen usw. günstig, **zum 1. Oktober preiswert zu vermieten.**

Näheres durch

Otto Schlack, Halle a. S.

Landwehrstraße 9, III,

große Wohnung, pro anno 500 Mk., an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten. Anfragen im Kontor.

Gr. Ulrichstraße 32

Laden mit Wohnung 1800 ℳ,
II. Etage 700 ℳ,
III. Etage 600 ℳ,
per bald oder 1. Okt. **zu vermieten.**

Herrschaftliche Wohnung,

4—5 Zimmer, Küche, Speisekammer, reichlich Zubehör, Gas, 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Merseburgerstraße 2, II.

Per 1. Juni oder 1. Juli

ganze Front Kronprinzenstraße, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad 2c., wegen Fortzug billig zu verm. Näh. **Ernst Moritz Arndtstr. 4,** I links.

Herrschaftliche I. Etage,

6 Zimmer, nebst reichl. Zubehör, Bad, Innenkloset, Gas 2c., an ruh. Mieter 1. Okt. 05 **Wettinerstr. 23 zu verm.** Näh. **Sophienstr. 36, pt.**

Forsterstraße 3

eine **herrschaftl. Wohnung,**

3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, 1. Oktober zu **vermieten.** Näheres **Forsterstr. 4** beim Hausmann.

Mühlweg 48

2. Etage zu vermieten durch **A. & E. Giese, Marktplatz 23.**

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, 7 große Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, 1. Juli oder später zu vermieten: Näheres

Merseburgerstraße 2, II.

Per sofort oder später ist die vom bisherigen Inhaber 7 J. lang bewohnte

herrschaftliche 3. Etage,

Leipzigerstraße 100

(7 Zimmer, Küche, Bad 2c.) preiswert zu vermieten. **Bruno Freytag.**

In allen Buchhandlungen vorrätig:

Führer durch Halle a. d. S.

und seine

staatlichen und städtischen Einrichtungen und Anstalten.

Mit Unterstützung des Magistrats und zahlreicher Fachmänner herausgegeben von

E. Genzmer Stadtbaurat. und **Dr. G. Förtsch** Stadtrat.

Mit 14 Vollbildern, Stadtplan, Karte der Umgegend 2c.

5. und 6. Tausend.

1904.

Preis **elegant gebunden** mit Stadtansicht **ℳ 1.—**

Plan der Stadt Halle a. d. Saale.

Neu entworfen und gezeichnet vom **Stadtbauamt.**

Maßstab 1 : 10000.

Ergänzt bis Ende 1903.

Preis 50 Pfg.

Karte der Umgegend von Halle a. d. S.

Maßstab 1 : 50000.

Preis 50 Pfg.

Halle a. d. S. **Otto Hendel,** Verlag.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65,
bittet um Berücksichtigung seiner Auslagen.
K.-Sp.-V.

Carl Schneider,

Spezial-Institut für Augengläser,

20 Gr. Ulrichstraße 20.

Alle Reparaturen sofort!

Englische Cobstute,

breit und kräftig, schwarzbraun mit Stern, 1.65 Bandm., 7 jähr., bildschön, lammfromm, stadtsicher gefahren und geritten, auch unter Dame gegangen, wegen Sportausgabe **zu verkaufen.** Preis 1300 ℳ; eignet sich auch vorzüglich als Coupe-Pferd.

Brauerei Schade, Weißenfels.

Vulcaine.

Babelsbergerscher Stenographen-Verein

Donnerstag 8 Uhr abends **Stunde** im „Gold. Schiffchen“, Gr. Ulrichstr.

Verein für Nationalstenographie „Phönix“ zu Halle a. S.

Donnerstag abends 8½ Uhr **Restaurant Sergel,** Mittelstr. 15, **Stunde und Uebung.**

Das Turnen

der **Knabenabteilung des Allgem. Hallenschen Turn-Vereins** beginnt **Sonntag den 21. d. Mts. vormitt. von 8—9½ Uhr** in der **Turnhalle am Roßplatz.**

Anmeldungen werden im Turnraum entgegengenommen.

Der Turnrat.
J. A.: Seebach.

Die Volksküchen

befinden sich i. **Brunoswarte 31**
II.: **Breitestraße 33.**
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

In feinerem Privathause wird für junge Dame bis Herbst zur weiteren Ausbildung

Pension

gesucht. Gefl. Angebote u. **B. 4414** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstraße 20, I.**

Plissee! hoch und flach gebrannt, **Lerche,** Kl. Ulrichstr. 33, Nähmaschinen-Geschäft.

Schweissfuss

in 2 Tagen gründl. zu beseitig., bewirkt

Müglitzol

W. Z. 77448 D. R. P. a.

Prospekte u. Gutachten sof. kostenlos. Original-Flasche M. 1.60. Verkauf durch Apotheken und Drogisten.

Chemische Werke Müglitz b. Dresden G. m. b. H. vorm. Walter Hahn.

100 Mark

zur beliebigen Verwendung für die Paulskirche der Kollektenbüchse der Paulskirche am Sonntag Jubilate früh 8 Uhr entnommen.

Herzlichen und warmen Dank dem freundlichen Geber!

Pastor von Broecker.

Am Walpurgisfest, Saalschloßbr., Portemonnaie m. Inh. verlor. Geg. Bel. abz. b. **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4.

Goldene Damenuhr am 15. Mai im Zool. Garten verloren. Gegen gute Belohnung abzuga. **Riebeckplatz 3, III.**

Ich warne jedermann, meinem Sohne, dem Kellner **Oskar Reichmuth,** etwas zu borgen, da ich **keine Zahlung** für selbigen leiste.

R. Reichmuth.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres einzigen guten Sohnes

Karl Julius Enghardt

sagen wir allen, die seinen Sarg so reich geschmückt und ihm das letzte Geleite gegeben haben, unsern aufrichtigen Dank.

Die tiefbetrübten Eltern **Karl Enghardt** und Frau, Kgl. Eisenb.-Materl.-Verwalt. I. Kl.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem schweren Verlust sagen innigsten Dank

Geschwister Wittstock.

Verlobt: Frl. Helene Bader mit Hrn. Bankbeamten Franz Wilhelms (Braunschweig); Frl. Helene Starcke mit Hrn. Fritz Kirstein (Wenigenjena, Berlin); Frl. Margarethe Wolff mit Hrn. Dr. med. Erich Zimmer (Nordhausen, Dresden).

Vermählt: Hr. Regierungsassessor Kirnke mit Frl. Charlotte Berger (Ronneburg); Hr. Marine-Intendantur-Rat Dr. jur. Richard Müller mit Frl. Marie Trautlieb (Ronneburg); Herr Curt Ullmann mit Frl. Anna Stacke (Graudenz, Wenigenjena); Hr. Otto Gregor mit Frl. Margarete Frisch (Magdeburg-Sudenburg); Hr. Otto Speck mit Frl. Emma Hartung (Nordhausen).

Geboren: Sohn: Hrn. M. Dingelstedt (Wernigerode); Hrn. Kgl. Landmesser Richter (Halberstadt); Hrn. Rechtsanwalt Pieper (Erfurt); Herrn Ober-Postassistent Max Gommermann (Eisenach). — Tochter: Hrn. Richard Vogt (Wolfenbüttel); Hrn. Gustav Jung (Erfurt); Hrn. Hermann Schulze (Magdeburg); Hrn. Oberlehrer Hoß (Eilenburg); Hrn. Apotheker Degenhardt jun. (Ilseld a. H.); Hrn. Paul Boerner (Jena).

Gestorben: Hr. Chefredakteur Wilhelm Beyer (Braunschweig); Hr. Zugführer Wilhelm Heinecke (Halberstadt); Frau verw. Hermine Zimmermann geb. Storf (Halberstadt); Hr. Privatmann Karl Heinecke (Halberstadt); Hr. Handelsmann Wilhelm Lindau (Ströbeck); Hr. Rechtsanwalt Max Dreyer (Görlitz); Frau verw. Bertha Rüblemann (Aschersleben); Frau verw. Sanitätsrat Dr. Hünerkopff (Weimar); Herr Rentier August Böckelmann (Dessau); Hr. Herzogl. Förster Franz Bergknecht (Dessau); Hr. Rentier Heinrich Herzog (Schierau); Frau verw. Sofie Schleicher geb. Mundt (Dessau); Hr. Webereidirektor Otto Graumüller (Gera); Hr. Gutsbesitzer Hermann Rath (Esperstedt); Hr. Gastwirt Hermann Siegmund (Hundisburg); Hr. Rechnungsrat Friedr. Hellwig (Magdeburg); Hr. Lehrer Carl Bitterhild (Magdeburg); Dr. Landgerichtsrätin. Johannes Schneider (Neu-Ruppin); Frau Luise Rinck geb. Rinck (Eisenach); Frau Christiane Weiter geb. Aulhorn (Eisenach); Frau Luise Jacobi geb. Dörrbecker (Eisenach); Herr Theodor Seiler (Weimar); Herr Bürgermeister a. D. Robert Straubing (Sachsenhausen); Frau Anna Wirth geb. Allstedt (Nordhausen); Frl. Marie Braune (Nordhausen); Frl. Friederike Lohmann (Ellrich); Frau Auguste Brer geb. Marbold (Nordhausen); Herrn Gräfe Sohn Hans (Gera); Herr Bernhard Thum (Gera); Frau Karoline Ey geb. Fricke (Berga); Herr Christoph Ahle (Mühlhausen); Herr Paul Wiedemann (Apolda); Frau Wilhelmine Böhme geb. Voigtsberger (Jena); Frau Auguste Grundmann (Jena); Herr Pfarrer em. Edwin Albert Berlet (Nossen); Frau Helene Scheller geb. Penbach (Schleusingen); Herr Christoph Gymnasialsekretär R. Barth Tochter Hildegard (Eisenach); Herr Ernst Lotz (Mühlhausen); Frau Anna verw. Kirmse geb. Schnabel (Schmölln); Hr. Schmiedemstr. Friedrich Ehregott Aschau (Eulau); Hrn. Oswald Braune Tochter Viola (Beucha); Herr Schuhmachermstr. Eduard Siebdrück (Naumburg).

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Trotha belegene, im Grundbuche von Trotha Band 6, Blatt 226 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Hermann Schumann** eingetragene Grundstück, Kbl. 4, Parz. 235/44 vom Plane 65, Acker 4,80 ar (Reinertrag 0,51 Thlr.),

am 17. Juli 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a/S., den 10. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S.-Trotha belegene, im Grundbuche von Trotha Band VII Blatt 242 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Hermann Schumann** eingetragene Grundstück, Kbl. 4, Parz. 283/44 vom Plane 65, Acker von 5 ar 97 qm (Reinertrag 0,63 Thlr.)

am 17. Juli 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 10. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S.-Trotha belegene, im Grundbuche von Trotha Band V Blatt 167 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Hermann Schumann** eingetragene Grundstück: Kbl. 5, Parz. 80/43a, Größe 4 ar 40 qm (Reinertrag: 0,69 Taler)

am 18. Juli 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. April 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 10. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S.-Trotha belegene, im Grundbuche von Trotha Band V Blatt 170 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Hermann Schumann** eingetragene Grundstück, Kbl. 4, Parz. 7 Garten Größe 3 ar 10 qm (Reinertrag 0,72 Thlr.),

am 18. Juli 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Kleine Steinstraße Nr. 7, II — Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. April 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 10. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarkung Semmewitz belegenen, im Grundbuche von Trotha Band VII Blatt 255 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Hermann Schumann** eingetragenen Grundstücke:

1) Kbl. 2 Parz. 73/21 im Deckerisfelde, Acker von 77 ar 30 qm (Reinertrag 15,34 Thlr.),
2) daselbst Parz. 32 Acker von 71 ar 50 qm (Reinertrag 14,61 Thlr.),
3) daselbst Parz. 34 Acker von 69 ar 20 qm (Reinertrag 14,56 Thlr.),

am 20. Juli 1905, nachmittags 4 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im **Wenigschen Gasthaus zu Semmewitz** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 11. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a/S., **Fürstental 6a** belegene, im Grundbuche Band 157, Blatt 5567 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers und Bauunternehmers **Max Schondorf** eingetragene bebaute Grundstück, Kbl. 12, Parz. 667/30 von 7 ar 59 qm gewerblicher Nutzungswert: 4545 Mark),

am 20. Juli 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Kl. Steinstr. 7, II, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 10. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

1. Das **Städtische Museum** im Eichamt auf dem **Großen Berlin** ist täglich geöffnet, und zwar an Wochentagen von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.
2. Das neue **Städtische Museum auf der Moritzburg** ist bis auf weiteres geöffnet Mittwochs von 11—1 Uhr und Sonntags von 11—2 Uhr.

Halle a. S., den 22 Februar 1905.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Der der Stadtgemeinde Halle a. S. gehörige, in der Nähe des Kaiserplatzes belegene ehemalige Hänerische Ackerplan soll auf die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis 30. September 1911 parzellenweise verpachtet werden. Es beträgt der Flächeninhalt der

Parzelle A (zwischen Feld- und Bismarckstraße) ca. 23812 qm,
„ B (zwischen Bismarck- und Viktoriastraße) ca. 4662 qm,
„ C/D (zwischen Viktoria- u. Hohenzollernstraße) ca. 7630 qm.

Termin hierzu wird auf

Donnerstag den 25. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,

im Bureau für Grundeigentum, Rathausstraße 1 — Zimmer 75 — anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Halle a. S., den 10. Mai 1905.

Der Magistrat. Staude.

Ausschreibung.

Die Lieferung der **Handstrich-Rohbausteine** zum Neubau der Oberrealschule an der Adolfstraße in Halle a. S. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Mittwoch den 31. Mai, vormittags 10 Uhr

im Sekretariat, Zimmer Nr. 23 des Magistratsgebäudes, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zeichensaal, Zimmer Nr. 37 des Hochbauamts, zur Einsicht aus, daselbst können auch die Verdingungsanschläge entnommen werden.

Halle a. S., den 15. Mai 1905.

Der Stadtbaurat.
Neborst.

Bekanntmachung.

Zur Aufschüttung der Wiesenstraße kann daselbst **Bauschutt und Erde** gegen Entrichtung von 60 Pfennigen für die zweispännige Fuhre und von 35 Pfennigen für die einspännige Fuhre abgeladen werden.

Asche oder Ton sind von der Anfuhr ausgeschlossen. Die Schuttmarken sind bei der hiesigen Stadthauptkasse in Empfang zu nehmen.

Halle a/S., den 15. Mai 1905.

Der Stadtbaurat.
Lammers.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat Herrn Professor **Reischle** auf seinen Antrag von dem Amte eines Armenpflegers im 21. Bezirk entbunden. Als Ersatz für ihn ist der Kaufmann Herr **G. Hinsche**, Wettinerstr. 7, gewählt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Halle a/S., den 12. Mai 1905.

Die Armen-Direktion. Dr. Tepelmann.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat an Stelle des verstorbenen Armenpflegers Herrn **Knoch** den Prokuristen Herrn **Minner**, Ludwigstraße 28, zum Armenpfleger des 13. Bezirks gewählt. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Halle a. S., den 12. Mai 1905.

Die Armen-Direktion. Dr. Tepelmann.

Thalia-Theater

Geiststraße 42a.

Durchschlagender Erfolg
des
Eröffnungs-Spielplans.

Stadttheater-Restaurant Halle a. S.

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebene Mitteilung, dass das von mir seit 19 Jahren bewirtschaftete **Stadttheater-Restaurant vom 18. d. Mts. ab bis Anfang August cr. wegen völliger Renovation geschlossen bleibt** und ich mir während dieser Zeit die **Bewirtschaftung des rühmlichst bekannten**

Paradieses, Ratswerder 2⅔,

ganz besonders angelegen sein lassen werde.

Ich danke für das mir allzeit entgegengebrachte Wohlwollen und bitte um Erhaltung desselben, gleichzeitig den **herrlichen Garten und die Lokalitäten des Paradieses** zur geneigten fleissigen Benutzung empfehlend.

Für vorzügliche Küche und Keller wird bestens gesorgt sein.

Hochachtungsvoll

Besitzer des **Paradieses** und **Pächter**
Carl Meissner. des Stadttheater-Restaurants zu Halle a. S.

Erste Grosse Schau von Hunden aller Rassen

verbunden mit **Preisschliefen f. Foxterrier u. Dachshunde** in

Eisleben am 20. u. 21. Mai 1905,

veranstaltet vom Verein der Liebhaber v. Rassehunden in Eisleben in den **grossen Räumen** des **Wiesenhauses.**
Altbewährte Preisrichter. Meld-schluss der 10. Mai.
Näheres d. **C. Braune.**

Luftkurort Burgwenden bei Cölleda i. Thür., hoch und reizend gelegener Gebirgsort, umgeben vom schönsten Waldbestande. Volle Pension inkl. Bäder (Wohnung 3 Mk.) bei 5 Mahlzeiten pro Tag. Bei vierwöchentlichem Aufenthalt Abholen vom Bahnhof gratis. **Die Badeverwaltung.**

Königliches Solbad Dürrenberg a/S.

Station der Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder, Kohlensäure-, Mutterlaugen- und andere medizinische Bäder. Fluthschwimmbäder. Gradierwerke von 1821 m Länge. Besucherzahl in 1904 = 3444 Personen. Inhalirsaal. Prospekte kostenlos durch das **Königliche Salzamt.**

Erholungshaus und Sommerfrische **Erlseer Berg** **bei Gera in Thüringen.**

Herrliche, geschützte Lage auf waldiger Höhe, prächtiger Rundblick, bequeme Spaziergänge und Ausflüge. Nächste Nähe der Residenzstadt Gera. **Dampfheizung, elektr. Licht, Quellwasserleitung, Bäder etc.** Gesellschafts-, Lese-, Billardsaal, Wintergarten, Spiel- und Sportplätze. Jagd und Fischerei. Vorzügliche **Pension** inkl. Zimmer von 5 Mark an. Geeigneter **Sommeraufenthalt für Familien.** Prospekt gratis. Fernsprecher Amt Gera, Reuss, No. 909. **Die Direktion.**

Ilmenau in Thüringen.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische, Wasserheilanstalt.
Prospekte durch die **Badeverwaltung.**

Bad Nauheim. Dr. Hofmann's Kuranstalt **für Herz- und Nervenkranke**

Bismarckstrasse 1, gegenüber Sprudel und Badehäusern. Briefadresse: Postf. 46
Besitzer: Dr. med. Julius Hofmann. Vier Aerzte. Consult. Arzt: Dr. med. A. Smith.
Ausführliches über die Art der Kuren im Prospekt (frei). Im gleichen Hause:
Dr. med. A. Smith's sches Ambulatorium für Herz- und Nervenkranke.

Dr. Weiser's Sanatorium
Neustadt a. Orla (Thüringen)
für Nerven-, Frauen-, Herz-, Magen-, chronische u. Stoffwechselkrankheiten. Physik.-diätet. Kurmethoden. Alle Kurmittel, Zander-Institut, Vibrationsmassagen. Das ganze Jahr geöffnet und besucht.
Heilung chronischer Fälle nach bewährter Methode.

Kurhaus Oranienbaum (Anhalt).

Luftkurort.

Wegen des Klimas von Aerzten bevorzugt. Von Fichtenwäldern umgeben. Gegenüber vom idyllischen Schlossgarten. Bäder (Fichtennadel-, Sol-, Kohlensäure-Bäder etc.) im Hause. Wohnungen mit voller Pension von 3 Mark ab stets vorhanden. Arzt und Apotheke im Orte. Fernsprech-Anschluss.
Besitzer **Otto Thürnagel.**

Sommerfrische Stahlbad Rastenberg.

Kurhaus Rastenberg, Besitzer u. Inh. **Franz Schmidt,** herrlich im Walde gelegen, bietet Erholung und Ruhesuchenden **angenehmen u. billigen** Sommeraufenthalt. Gr. Schatt. Gart., Tennisplatz. Bad sowie Fernspr. Nr. 16 im Hause.

Sommer-Pensionat für blutarme junge Damen
in der **Villa Lossa** des Frauen- u. Kinderarztes Dr. med. **Sabirowsky.** Fernspr. Nr. 16 Amt **Buttstädt.** Bäder all. Art i. Hause. Spielplatz, schön. Garten.

Suderode a. Harz.

Solbad u. klimatischer Kurort. Hotel und Pension Michaelis.

beste Lage am Walde, gegenüber dem Badehause, auf das Komfortabelste eingerichtet. **Gute Pension. Hotel-Omnibus a. d. Bahn.** Prospekte. Fernsprech. Amt Gernrode Nr. 9. Bes. **Fr. Michaelis.**

Sulza i. Th.,
Solbad und **Inhalatorium**
(Post- und Eisenbahnst. Stadtsulza)

Eröffnung der Saison am 1. Mai. **Prospekte** und Auskunft durch die Badeärzte Sanitätsrat Dr. Schenk, Dr. Löher und die Badedirektion.

Bad Waldheim
mit Hotel Waldhaus
bei Elbingerode im Harz.
Telegr.-Amt Elbingerode Nr. 15 Minuten im Walde. 520 m hoch gelegen. Vorzügliche, preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- u. Nachsaison ermässigte Preise. Prospekte und Auskunft d. d. Besitzer **E. Niewerth.**

Wendefurth im Bodetal, Harzidyll. **Quensels Kurhaus,** Hotel und **Pension.** Bestempfohlenes Haus, direkt a. Walde.

Klosterlausnitz, Thür.,
Weimar-Geraer Bahn, **klimatischer Kurort** in nadelholzwaldreicher Umgebung. Bäder. Prospekte durch Verkehrs-Ausschuss.

Braunlage im Oberharz.
Hotel blauer Engel.
Gr. geschützter Garten mit Veranda. **Nahe d. Walde.** Prospekt **kostenfrei.** **Willy Langhagen.**

Vulcaine.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Ganz Halle
spricht
Ganz Halle
lacht
Ganz Halle
jubelt
über den unverwüstlichen famosen Komiker

Hartstein

in den tollen Burlesken
8½ Uhr:
„Ein tolles Haus"
und
9¾ Uhr:
„Der **Nihilist".**

Außerdem: Der völlig neue
Spezialitäten-Teil:
Hela Bella,
Vortrags-Soubrette.
Mr. Jackson,
„Eine urkomische Radpartie".
Clown Arthur u. Mss. Feodora
mit ihren akrobatischen und canillistischen Hunden.

Anfang Punkt 8 Uhr.

Walhalla-Theater

Direktion: **Otto Herrmann.**

Kurzes Gastspiel
der weltberühmten
The Flying Eugenes
die fliegenden Menschen.
Eugenes muß man gesehen haben.
Anna u. Siegmund Linné
prolongiert.

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 18. Mai 1905.

Leipzig. Neues Theater: Wallensteins Tod. — Altes Theater: Der Vogelhändler. — Schauspielhaus: Der Meister. Vorher: Der Dieb. — Theater am Thomasring: Die Meyerhofs.

Café Roland.

Täglich Konzert.

Anfang 7 Uhr.

Hotel-Restaurant und Garten-Lokal
Goldenes Schiffchen,
Inh. **Reinh. Lantzsch,**
Gr. Ulrichstrasse 27,
Hauptverkehrslokal der Herren Studierenden, nächste Nähe der Universität und des Stadttheaters.
Mittagstisch von ½1—2 Uhr, a Kuv. 1,25 M., i. Abonn. 1 Mk.
Reichhaltige, der **Saison** entsprechende **Speisenkarte.**
Gutgepflegte **Weine** und **Biere.**
Schöner Saal zur Abhaltung von **Hochzeiten** und anderen **Familien-Festlichkeiten.**

Möllers' Rosengarten
Station der Klein-Bahn Halle-Merseburg.
Fahrpreis **10 Pfg.**
Vornehmer Familien-Aufenthalt.
Garten einzig in seiner Art.

340 Meter hoch.
Lautenthal i. Harz
(Bahnstation.)
Hotel und Pension
„Prinzess Caroline."
Mitten im Tannengrün, hoch u. malerisch gelegen. — Für Erholungsbedürft. bes. geeignet. — Volle Pension von ℳ 3,50 pro Tag an. Auskunft und Prospekte durch den neuen Besitzer **Wilhelm Laes.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050517033/fragment/page=0004